

«Kauf mich!»

Vom 12. bis 14. Januar dreht sich am Zürcher Philosophie-Festival im Kulturareal Mühle Tiefenbrunnen alles ums Thema Kaufen. Mit dabei: Ex-Fussballprofi Tranquillo Barnetta und Philosophin Susanne Schmetkamp. Ein Gespräch über käufliche Körper.

Text und Bild: Gabriel Zwicky

Tranquillo Barnetta, wie haben Sie es mit der Philosophie?

Ich meine, bisher nicht so viele Berührungspunkte mit Philosophie gehabt zu haben. Es ist aber gleichzeitig ein Grund, weshalb ich am Festival teilnehme. Philosophie reizt mich, das Thema macht Lust. Sie hält ein riesiges Spektrum bereit, und ich bin gespannt, worauf ich mich eingelassen habe.

Hat man nicht mehr Berührungspunkte, als man glaubt?

Susanne Schmetkamp: Auf jeden Fall. Philosophie ist nichts Abgehobenes für eine intellektuelle Elite. Die Hauptfragen der Philosophie sind in uns allen angelegt: Fragen rund um unser Selbst, die Welt und darüber hinaus. Oft schon führte ich mit Handwerkerinnen oder dem Frisör wunderbare philosophische Gespräche. Sie können sich manchmal offener und freier auf ein Thema einlassen als so manche Kolleginnen oder Kollegen vom Fach.

In der Diskussion wird es auch darum gehen, ob man den Körper verkaufen darf.

Haben Sie das je getan?
Barnetta: Dieses Gefühl hatte ich so nie. Sicher, der Körper war mein Kapital, aber ich konnte grundsätzlich selbst darüber entscheiden. Andererseits habe ich schon einiges mit dem Körper bezahlt: Ich bewege mich nicht mehr so rund wie andere Gleichaltrige. Die physische Belastung und der Verschleiss von 17 Jahren Profifussball gehen an niemandem spurlos vorüber.

Was haben Sexworker, Fussballprofis und Leihmütter gemeinsam?



Philosophieren am 14. Januar: Tranquillo Barnetta und Susanne Schmetkamp

Schmetkamp: Bei Sexworkern und Leihmüttern steht die Frage im Fokus, inwiefern man über seinen eigenen Körper bestimmen kann und welche Praktiken die Würde der Beteiligten verletzen. Macht man es freiwillig? Wird eine Notsituation ausgenutzt, oder besteht ein Zwang? Auch die gesetzlichen Grundlagen spielen hierbei eine grosse Rolle. Ist die Dienstleistung legal?

Barnetta: Auch beim Fussball ist die Situation weder eindeutig noch für alle gleich. Während der «Fussballprofi» in der west-

lichen Welt einen Bubentraum verkörpert, weiss ich, dass auf den Schultern gewisser Spieler in Südamerika oder Afrika nicht nur grosse Erwartungen, sondern auch zahlreiche Existenzen lasten. Wenn ganze Quartiere von den Erfolgen eines Sportlers profitieren, kann das gehörig viel Druck aufsetzen. **MM**

Das gesamte Gespräch lesen Sie online.



VERLOSUNG

Tickets gewinnen

Die Migros Zürich verlost **10 x 2 Tickets** für die Veranstaltung «Käufliche Körper» vom Samstag, 14. Januar, 18 bis 19.30 Uhr. Bei Susanne Schmetkamp zu Gast sind der Ex-Fussballer Tranquillo Barnetta, die Philosophin und Prostituierte Salomé Balthus und die Bioethikerin Nikola Biller-Andorno. Sie diskutieren, welche Grenzen es beim Verkaufen von Körpern braucht und wer diese setzen darf. Und so gehts: E-Mail bis 6. Januar senden an: regio@gmz.migros.ch, Betreff: «Kauf mich» (mit Namen und Adresse)

Mehr Infos: philosophiefestival.ch